

Unbescholtener Lebenswandel war die erste Sängerpflicht

Maichingen: Im Dreifach-Jubiläumjahr des GSV feiern die Chöre ihr 150-jähriges Bestehen / Jubiläumsauftakt mit der Kulturschlachtplatte in der Turn- und Festhalle

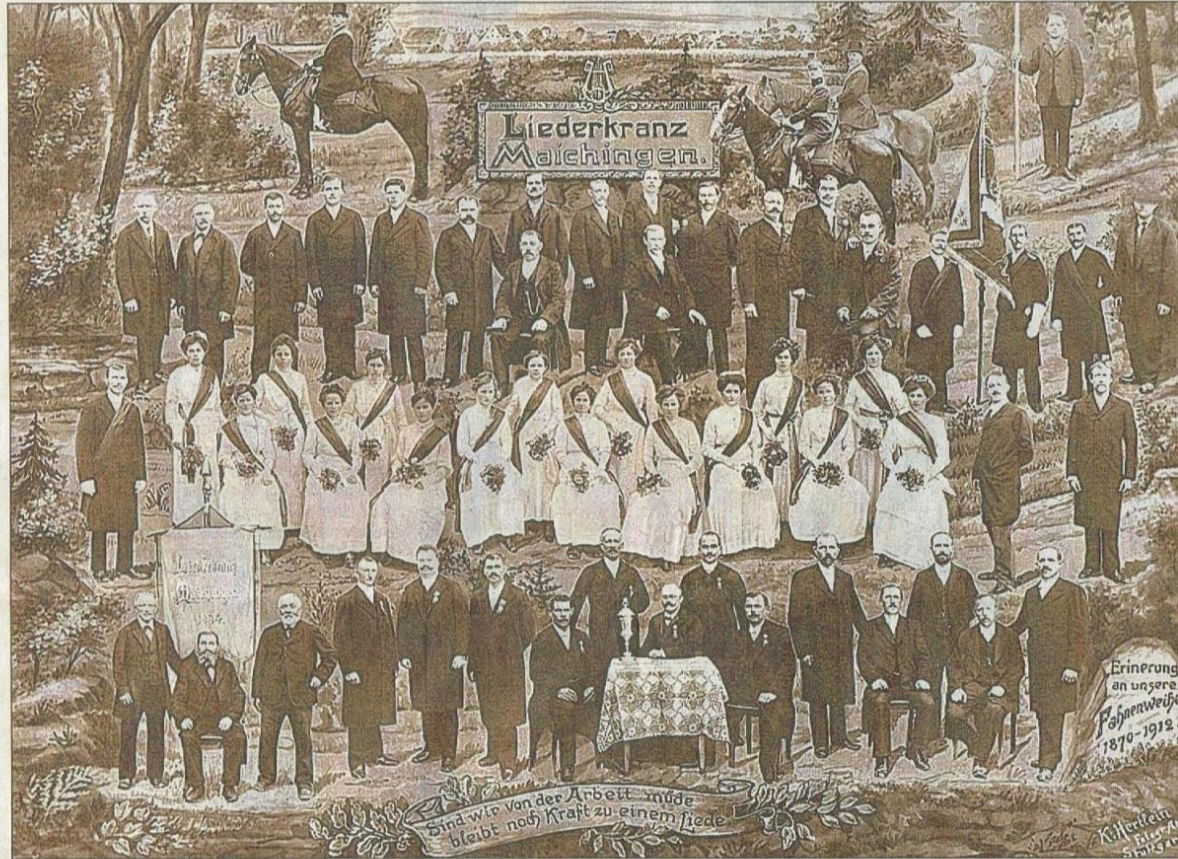
Von unserem Mitarbeiter
Bernd Heiden

Wie bewährt im kulinarischen Teil mit Hausmannskost kommt kommende Woche die 18. Kulturschlachtplatte der GSV-Chöre. Damit allerdings wird ein Jahr eingeläutet, das für den Verein selbst ein Festschmaus wird: Der GSV Maichingen wird 75, die Fußballer feiern 100-Jähriges. Die Chorgeschichte beginnt gar schon 1870, womit die GSV-Chor-Sparte dieses Jahr auf ein 150-jähriges Bestehen zurückblicken kann.

Der Unterschied zwischen dem Chorsingen einst zur Realpräsenz der GSV-Chöre heute ist so gewaltig, dass Gemeinsamkeiten zu finden schwieriger scheint als Unterschiede. Wer jedenfalls heutzutage von oberster Stelle aus etwas über die GSV-Chöre erfahren will, der bekommt es mit einer Frau zu tun. Die derzeitige Vorsitzende der GSV-Chorsparte heißt Kristine Seidl. „Viel Probenarbeit, viel Organisationsarbeit im Vorfeld, auch eine finanzielle Herausforderung“, beschreibt sie am Telefon, was das Jubiläumsjahr bringen wird.

Sprung 150 Jahre zurück: Wer etwas über den Chor in Erfahrung bringen will, kann dafür das Telefon nicht nutzen. An dem tüfteln 1870 schon einige, in Gebrauch kommt es erst später. Und beim Ausspähen des Chorchüpfelings trifft er wirklich keine Squaw, er trifft Männer. Im Gründungsjaar heißt der Vorstand Ludwig Weiser, der bekannte Wirt des Hirsch, die musikalische Leitung hat ein Unterlehrer Göbel unterm stolzen Titel „Gesangsdirektor“. Aber selbst am Vereinsnamen lassen sich kaum Verbindungen zum GSV ablesen. 1870 beginnt die Vereinsgeschichte mit der Gründung des Maichinger Liederkranzes.

Der ist eine reine Männerveranstaltung, wie aus dem in den Vereinsstatuten festgehaltenen Vereinszweck hervorgeht. „Der Verein bezweckt die Hebung und Förderung des Gesangs sowie das gesellige Leben durch Einüben gediegener Männerchöre“, heißt es da. Aufgenommen werden als aktive Mitglieder nur solche, die das 20. Lebensjahr überschritten haben, einen unbescholtenen Lebenswandel führen und „...wo mit Lust zum Gesang ein gutes Organ vorhanden...“. Letzte Bemerkung meint moderner formuliert wohl: Neben Bock zum Singen soll er's auch physisch bringen. Ausnahmen sind allerdings zugelassen. So dürfen auch 18- bis 20-Jährige beitreten, allerdings unter einer restriktiven Prämisse. Sie



Der damalige Liederkrantz Maichingen lässt seine Fahnenweihe 1912 fotografisch verewigen. Die Fahne begleitet die GSV-Chöre bis heute zu wichtigen Anlässen.
Bild: z

müssen „... sich durch eine dem Verein vorteilhafte musikalische Begabung auszeichnen.“ Womit sich der seltsame Schluss ergibt: Jenseits der 20 legten die Gründungsväter scheinbar kein explizites Augenmerk mehr auf musikalisches Talent.

Wie dem auch sei, bereits 1870 zählt der Liederkrantz 30 Sänger, weiht 1874 seine erste Fahne, nimmt 1877 am Schwäbischen Sängerfest teil und beteiligt sich danach regelmäßig bei Preis- und Wertungssingen.

Im Jahr 1912 wird für 350 Mark die Fahne gekauft und geweiht, die bis heute zum Begleiter der GSV-Chöre bei Festen zählt. Nach einer Schaffenszür durch den Ersten Weltkrieg folgt mit 69 Sängern 1919 ein Neubeginn. In den 1920er Jahren verzeichnen die Chorannalen wieder regelmäßige

Erfolge wie Tagesbestleistung beim Gaufest 1928 in Bondorf. Zum 60-jährigen Bestehen tritt der Liederkrantz gar mit Liedern schwäbischer Komponisten im Süddeutschen Rundfunk auf.

Mit dem Zweiten Weltkrieg kommt die Chorarbeit nahezu zum Erliegen. Nach Kriegsende, als das zunächst von Franzosen besetzte Maichingen der amerikanischen Besatzungszone zugeschlagen wird, folgt eine einschneidende Weichenstellung: Am 19. November 1945 wird bei der US-Militärregierung die Zulassung eines Vereins, bestehend aus Chor und Sportabteilung beantragt – die Geburtsstunde vom Gesang- und Sportverein Maichingen e.V., der als Hauptverein dieses Jahr somit sein 75-jähriges Jubiläum feiert. Da nun Sport und Kul-

tur mit dem GSV in einem Verein vereint sind, gibt's dazu noch ein drittes GSV-Jubiläum dieses Jahr: Die Fußball-Abteilung feiert heuer ihr 100-jähriges Bestehen.

Unterm damals aufgespannten GSV-Dach vereinen sich indes keineswegs nur die wesensverschiedenen Aktivitäten Sport und Singen. Hier findet nun auch zusammen, was dem Genre nach zusammengehört. Denn der 1904 gegründete Maichinger Turnverein hatte seit 1909 eine eigene Sängerebene geführt, die sich vor 75 Jahren gemeinsam mit dem Liederkrantz so zur GSV-Sparte Chor verbindet. Warum überhaupt dieses heute kurios anmutende und nahezu singular dastehende Vereinskonstrukt Sport-Gesang gewählt wurde, hatte offenbar überwiegend politische Gründe. Die

US-Besitzer seien damals der Direktive gefolgt 'ein Ort, ein Verein' sagt Silke Exner, die für den GSV-Hauptverein die Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr organisiert und dabei auch das 1945 angelegte GSV-Hauptbuch gesichtet hat.

Es dauert allerdings noch 8 Jahre, bis nach der GSV-Gründung weiblicher Gesang offiziell im Verein verankert wird mit der Gründung eines Frauenchors 1953. Hinter dem 1966 gegründeten Kleinen Chor, der bis 2011 bestand, verbarg sich aber wieder ein reiner Männerchor, der neben dem gemischten Chor eigenständige Konzertwege ging.

Jubiläumskonzert am 29. März

Heute singen in den GSV-Chören gut 100 Stimmen, erzählt Kristine Seidl. Beim Höhepunkt des Chorjubiläumjahres, am 29. März, werden zeitweise fast alle Chorensembles auch gemeinsam im Bürgerhaus auf der Bühne stehen, der gemischte Chor, der Frauenchor Living Voices, die jüngste Chorgründung „Glanzöne“ und die jungen Phönixstimmen, wenn Albrecht Volz „Mass of the children“ von John Rutter und Auszüge aus „Laudatosi“ von Peter Reulein dirigiert. Als Orchester hat dafür Dirigent Volz die Tübinger Camerata Viva verpflichtet.

Selbstverständlich zeigt sich die Chorsparte zum Dreifach-Jubiläumsjahr auch mit dem Sport. Wenn ab dem 18. Juli die große GSV-Festwoche beginnt, werden sich die Chöre an der GSV-Vereinsgaststätte bei der am Allmendstadion aufgebauten Schirmbar mit einem von Montag bis Freitag fast täglich laufenden offenen Singen beteiligen. Dazu werden die Proben einfach zum Stadion verlegt. Und anders als vor 150 Jahren ist dazu jeder eingeladen, unabhängig von Geschlecht und Lebenswandel.

Info

Der Einstieg ins GSV-Jubiläumsjahr beginnt am **Samstag, 25. Januar, 18 Uhr** mit der 18. Kulturschlachtplatte der GSV-Chöre, Maichinger Turn- und Festhalle. Karten mit Tischreservierung im Frischemarkt Vietz.



SZ/BZ-Mitarbeiter **Bernd Heiden** schaut als Musik-Experte gerne in die Geschichte. Die der GSV-Chöre findet er besonders spannend.